



Dr. Carsten Hünecke

Praxis 4.0: Der Mensch bleibt im Mittelpunkt

Aktueller kann eine Ausgabe mit dem Titelthema „Digitale Zahnmedizin“ wohl kaum sein. Vor wenigen Tagen war Köln wieder Mittelpunkt der weltweiten dentalen Familie. Die IDS 2017 mit ihren 2.400 Ausstellern und über 155.000 Fachbesuchern aus aller Welt wurde ihrem einmaligen Charakter einmal mehr als gerecht. Weit mehr als eine Industriemesse, ist sie inzwischen zu einem festen Treffpunkt von Dentalindustrie und Fachhandel, aber auch Wissenschaft und Praktikern geworden. Neben der Präsentation technischer Innovationen geht es auch um den Austausch von Erfahrungen, Entwicklungen und Trends.

Im Fokus der diesjährigen IDS stand die weitere Digitalisierung der Zahnmedizin. Inzwischen spielen in allen Bereichen von Forschung, Lehre und Praxis digitale Prozesse eine wesentliche Rolle. Daneben profitieren wir auch von den digitalen Entwicklungen im Bereich der Zahntechnik. Wie rasend schnell die Fortschritte dabei sind, zeigte sich in Köln einmal mehr. Was vor zwei Jahren noch High End war, ist nun schon überholt. In keinem Bereich ist die Entwicklung so rasant. Und das sehe ich als Praktiker auch mit gemischten Gefühlen. Wie kann man dem vermeintlichen Fortschritt noch folgen, in welchen Abständen noch investieren? Wer bestimmt die Standards, die nicht zuletzt den Maßstab setzen, wenn es zu juristischen Auseinandersetzungen kommt? Wie ist es um die Sicherheit der Daten bestellt, die wir produzieren, speichern, weitergeben?

Ganz ohne Frage hat der Siegeszug der Digitalisierung in den letzten Jahren gerade auch in der Zahnmedizin seine Spuren hinterlassen und dies nicht nur

bei der papierlosen Abrechnung. Digitales Röntgen, CAD/CAM in der Prothetik, die digitalisierte Planung in der Implantologie oder in der Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgie sind ein unschätzbarer Fortschritt für die optimale Therapie unserer Patienten.

Doch Chancen bergen wie immer auch Risiken und Nebenwirkungen – wo viel Licht ist, gibt es auch Schatten: Telemedizin, Videokonferenzen, OPs, die via Internet den Operateur mit dem OP-Team verbinden, bieten Lösungen, wenn der Spezialist nicht mehr immer vor Ort sein kann.

Gesundheitsapps für das richtige Zähneputzen, Smartwatches, Sensorarmbänder, die Gesundheitsdaten erfassen und zum Teil weiterleiten, lösen geradezu einen Hype aus.

Ständig über Kenndaten seines Körpers informiert zu sein, fast schon gemeinsam mit Dr. Google zum eigenen Arzt zu werden, hat für unsere Patienten etwas Faszinierendes.

Was geschieht mit all den zum Teil sehr persönlichen Daten? Es muss gesichert sein, wer Herr über die Daten ist, und auf keinen Fall darf am Ende der gläserne Mensch stehen. Denn die Zahl der Interessenten an diesen Daten ist riesig: Nicht nur Krankenkassen oder Versicherungen, sondern eine ganze Industrie ist dabei, Angebote auf diesem Gebiet zu kreieren.

In Deutschland forciert die Politik die Digitalisierung und den Ausbau der notwendigen Infrastruktur und sieht damit ein Arbeitsplatz sicherndes Zukunftsfeld. Das ist ohne Frage eine richtige Einschätzung. Die Digitalisierung fördert allerdings auch die Globalisierung, und in der Zahntechnik hinterlässt die Globalisierung bereits ihre Spuren.

Ich möchte nicht falsch verstanden werden: Die Digitalisierung eröffnet in der Zahnheilkunde Möglichkeiten, die vergleichbar mit dem Einsatz der Lokalanästhesie zu Beginn des letzten Jahrhunderts sind. In Anlehnung an den Begriff Industrie 4.0 möchte ich sagen – die Praxis 4.0 ist ohne digitalisierte Abläufe nicht mehr denkbar.

Aber auch in der Praxis 4.0 muss der Mensch noch im Mittelpunkt stehen und das Zepter in der Hand behalten. Ein digitaler Workflow wird das unterstützen, aber nicht ersetzen.

Die Beziehung zwischen Arzt und Patient muss analog, also übereinstimmend, bleiben.

Ein enges Vertrauensverhältnis ist die Grundvoraussetzung für einen Behandlungserfolg.

Ich bin überzeugt, dass es auch in Zukunft auf das Wissen und Können des Zahnarztes und seines Teams ankommen wird, ob am Ende ein Behandlungserfolg steht. Kein Avatar wird je die helfende Hand des Zahnarztes ersetzen können.

INFORMATION

Dr. Carsten Hünecke

Präsident der Zahnärztekammer
Sachsen-Anhalt

Infos zum Autor





Die Clinpro™ Produktfamilie für die Prophylaxe mit System

Säubern



Clinpro™ Glycine Propphy Powder
Clinpro™ Propphy Paste

+

Stärken



Clinpro™ White Varnish mit TCP
Clinpro™ Tooth Crème mit TCP

+

Schützen



Clinpro™ XT Varnish
Clinpro™ Sealant